

# David Pyne: Irans Vergeltung – Atomausstieg, Hormus-Blockade und Angriffe auf US-Stützpunkte

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen. Heute ist Samstag, der siebenundzwanzigste Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund David Pyne ist wieder bei uns. Willkommen zurück, David.

## #Guest

Danke, Nima. Schön, wieder bei dir zu sein.

## #Nima

Lassen Sie mich mit dem beginnen, was letzte Nacht zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert ist. Wieder einmal haben wir gesehen, wie Iran und die Revolutionsgarden versuchen, die Straße von Hormus zu kontrollieren, weil einige Tanker Routen nutzen, die von den Iranern nicht freigegeben sind. Trotzdem versuchen sie, sie zu befahren. Heute wurden zwei Tanker gezwungen, die von Iran festgelegten Routen zu nehmen. Dann kam der amerikanische Angriff in der vergangenen Nacht, als Reaktion auf den Angriff, der am Tag davor in der Straße von Hormus stattgefunden hatte. Und danach die iranische Vergeltung – sie haben einige Ziele getroffen, amerikanische Einrichtungen in der Region. Laut Associated Press war eines der Ziele offenbar in Bahrain. Wenn Sie sich die Lage anschauen – glauben Sie, dass es so etwas wie eine Absichtserklärung überhaupt noch gibt? Und was bedeutet das heute eigentlich noch?

## #Guest

Also, ich denke, du hast da wirklich einen guten Punkt angesprochen. Denn das Ganze, also der Zweck dieses sechzig-Tage-Memorandums, das man Waffenstillstand genannt hat – wir hatten ja schon am siebten April einen Waffenstillstand – also, was sollte dann ein neuer bringen? So wie ich das verstanden habe, sollte das diesmal ein echter, ein wirklicher Waffenstillstand sein. Ich war sogar so optimistisch, dass ich es ein vorläufiges Waffenstillstandsabkommen genannt habe. Das hat

sich dann aber als falsch herausgestellt, weil ein Waffenstillstandsabkommen ja eine gewisse Dauerhaftigkeit andeutet. Aber weil dieses Abkommen so viele verschiedene Punkte enthielt, also wirklich umfassend war, hatte es eigentlich alle Elemente, die man für ein dauerhaftes Friedensabkommen braucht – so, wie es bei den persönlichen Verhandlungen in Islamabad vor ein paar Monaten angedacht war. Deshalb dachte ich, dass es im Grunde ein vorläufiges Waffenstillstandsabkommen war, das man unbegrenzt hätte verlängern können.

Aber was wir gesehen haben, ist, dass die letzte Waffenruhe eine Täuschung war. Und wissen Sie, auch diese hier hat sich als falsch herausgestellt, weil beide Seiten sie verletzt haben. Ich denke, sie haben diesen Drohnenangriff auf das unter singapurischer Flagge fahrende Schiff am Donnerstag inszeniert. Es war unklug, darauf nicht verhältnismäßig zu reagieren, sondern die Lage zu verschärfen und vier iranische Ziele anzugreifen – darunter auch das Hauptquartier der neuen iranischen Handelsbehörde für den Persischen Golf. Damit wurde im Grunde deutlich, dass der eigentliche Grund für ihren Angriff darin lag, die neue iranische Verwaltung der Meerenge, also dieser omanischen Route entlang der Küste von Oman, zu untergraben.

Und das ist ein Rezept für einen endlosen Krieg. Denn sie haben keine Pressekonferenz gegen das US-Militär oder gegen US-Militärbasen abgehalten, sondern, wie Sie erwähnt haben, Bahrain mit einem Drohnenangriff getroffen – und außerdem mindestens ein weiteres Schiff in der Straße von Hormus. Das ist also im Grunde ein Wettstreit zwischen den USA und dem Iran. Die USA bestehen darauf, dass die Meerenge frei und offen bleibt, dass der Iran sie nicht kontrolliert, sondern sie selbst. Und der Iran zeigt Woche für Woche, dass die letztendliche Kontrolle über die Straße von Hormus bei ihm liegt – und dass die USA dagegen kaum etwas ausrichten können.

## **#Nima**

Ich denke, der entscheidende Punkt ist, dass die erste Klausel des Memorandums of Understanding sich auf den Fall Libanon und den Krieg im Libanon bezog. Und man sieht jetzt, dass es eine Einigung zwischen den Israelis und der libanesischen Regierung gibt. Übrigens, sie haben nicht gegen die Israelis gekämpft – es war die Hisbollah, die gegen die Israelis kämpfte. Und jetzt gibt es ein neues Abkommen, in dem im Grunde dieselbe gelbe Linie festgelegt wird wie zuvor. Im Moment legitimiert das die israelische Besetzung des Libanon, und das ist ein Rezept für eine Katastrophe. Denn solange sie im Libanon bleiben, wird es diese Art von Kämpfen geben. Das ist keine dauerhafte Lösung für den Krieg im Libanon. Ich denke, der Fall der Straße von Hormus ist in gewisser Weise handhabbar, weil es sich dabei um eine Auseinandersetzung zwischen Iran und den Vereinigten Staaten handelt. Letztlich können wir diese Art von Konflikt sehen, und wir sehen auch, dass die Angriffe, wie Sie erwähnt haben, sehr gefährlich sind. Im Grunde genommen, wie Botschafter Chas Freeman es nennt, ist das ein Waffenstillstand mit israelischen Merkmalen. Und das trifft es genau.

## **#Guest**

Ja, genau. So wie der Kommunismus in China eben Kommunismus mit chinesischen Merkmalen ist – also eine chinesische Auslegung. Ja, sie nennen es die chinesische Auslegung.

## **#Nima**

Ja. Übrigens, wenn es um den Fall Libanon geht – glaubst du, dass sie das wirklich ernst meinen, was dort passiert? Denn das ist doch ein Rezept dafür, sich selbst und auch Netanyahu eine Falle zu stellen. Sie legitimieren damit, dass Netanyahu im Libanon bleibt und den Krieg fortsetzt.

## **#Guest**

Ja, alles, was Rubio vor ein paar Tagen in Washington, D.C. zwischen der libanesischen Regierung und Israel vermittelt und ausgehandelt hat, ist völliger Unsinn. Denn es ist, wie du gesagt hast, ein klarer und offener Verstoß gegen Artikel eins des Memorandum of Understanding, das Trump – mit einigem Applaus und Tamtam – in der Halle von Versailles beim G7-Treffen am siebzehnten Juni unterschrieben hat. Und was macht er jetzt? Da steht doch ganz deutlich, dass sich beide Seiten verpflichten, die Souveränität und territoriale Integrität des Libanon zu gewährleisten. Und was heißt das? Nun, das bedeutet eindeutig, dass es keine ausländischen Besatzungstruppen im Libanon geben darf. Also müsste die USA alles daransetzen, Israel zu überzeugen oder unter Druck zu setzen, seine Truppen aus dem Libanon abzuziehen.

Das war zwar nicht ausdrücklich im Abkommen festgehalten, aber es ergibt sich eindeutig aus Artikel eins. Berichten zufolge war es eine von drei Zugeständnissen in letzter Minute, die Trump am vierzehnten Juni gemacht hat, um zu verhindern, dass der Iran Israel mit Raketen angreift, nachdem Israel Beirut bombardiert hatte – und um sein sechzig-Tage-Waffenstillstandsabkommen zu retten. Die USA widersprechen sich also weiterhin selbst. Sie zeigen immer wieder, dass Israel – oder genauer gesagt Netanyahu – enormen Einfluss auf das Weiße Haus ausübt. Präsident Trump – ich habe gerade ein paar Artikel veröffentlicht, einer davon zeigt, wie oft Trump Netanyahu seitdem beschimpft hat, auch im September. Und das war tatsächlich einer der schlimmsten Fälle, weil Netanyahu damals seinen zwanzig-Punkte-Plan für einen Waffenstillstand in Gaza abgelehnt hat.

Und wissen Sie, Trump musste ihn richtig zusammenstauchen, damit Netanjahu das nur widerwillig akzeptiert hat. Netanjahu ist ein Kriegstreiber. Wir wussten von Anfang an, dass er – na ja – ein Kriegsverbrecher ist. Er hat rund sechzigtausend unschuldige Zivilisten massakriert, sowohl in Gaza als auch im Libanon. Mindestens zwanzigtausend davon waren Kinder, und einige von ihnen haben dabei ihre Gliedmaßen verloren. Und das alles hat er mit Unterstützung der USA getan. Präsident Trump hat Israel angewiesen, damit aufzuhören und einen Waffenstillstand umzusetzen. Und am Tag nach der Unterzeichnung dieses Waffenstillstands hat Israel wieder begonnen, Hisbollah zu bombardieren – und dabei wurden ein paar unschuldige Mädchen getötet.

Also, wissen Sie, Netanyahu zeigt weiterhin, dass er in der Beziehung zu den USA der Seniorpartner ist. Und das ist absurd, denn Israel ist so groß wie El Salvador – also vierhundertvierundvierzigmal kleiner als wir. Trump hat völlig zu Recht gesagt, die USA seien der große Partner, und Israel der sehr kleine. Und dann hat Vance das aufgegriffen und gesagt, Israel ist ein Land mit neun Millionen Einwohnern, und sie können sich nicht den Weg zum Frieden freischießen. Aber Netanyahu sticht weiter mit dem Daumen ins Auge, zeigt Trump und Vance sinnbildlich den Mittelfinger und macht einfach, was er will – weil er etwas in der Hand hat gegen Präsident Trump.

## **#Nima**

Gestern haben sie das Abkommen unterzeichnet, und heute haben wir zwei Angriffe in Nabatieh gesehen – mit Drohnen und Kampffjets. Tut mir leid, aber das ist die Realität dessen, was gerade passiert. Und wenn sie sich entscheiden, in der gelben Zone zu bleiben, können sie jedes Mal argumentieren, dass sich direkt über dieser gelben Zone oder der gelben Linie, die sie im Süden des Libanon festgelegt haben, etwas abspielt. Deshalb müssen wir diesen Angriffen zuvorkommen. Diese Argumente sind im Grunde genommen präventive Angriffe seitens Israels.

Also, glauben Sie, dass es irgendein Anzeichen dafür gibt, dass die Hisbollah nachgeben wird? Sie haben gesagt, das, was die Regierung im Libanon getan hat, sei demütigend. Und die andere Sorge ist, dass es vielleicht zu einem Bürgerkrieg im Libanon kommen könnte. Aber heute habe ich mit Professor Randy gesprochen, einem iranischen Professor, der den Libanon gut kennt. Er sagt, die Hisbollah sei sehr aufmerksam auf das, was im Land passiert. Sie schaffen es irgendwie, einen Bürgerkrieg zu vermeiden und gleichzeitig den Kampf mit den Israelis fortzusetzen. Denn das war für sie schon viele Jahre lang so – das ist nichts Neues für sie.

## **#Guest**

Ja, Hisbollah wird sich niemals entwaffnen. Sie wurden dazu verpflichtet, ich glaube im Jahr zweitausendfünf oder zweitausendsechs, aber sie haben es nicht getan. Seitdem sind zwanzig Jahre vergangen, und sie haben nicht einmal damit angefangen, sich zu entwaffnen. Dabei sind sie die stärkste militärische Kraft auf libanesischer Seite. Also, ehrlich gesagt, der Libanon kann es sich gar nicht leisten, dass Hisbollah sich entwaffnet, weil das Land dann seine Fähigkeit verlieren würde, einer vollständigen israelischen Besetzung Widerstand zu leisten. Ein Freund von mir, Mario Nawfal – ich habe schon mehrmals mit ihm Interviews geführt – er ist Libanese, libanesisch-australischer Herkunft, und er hat gesagt, er glaubt, die Lösung wäre, Hisbollah in die libanesische Armee zu integrieren. Und ich denke, das ist tatsächlich die beste Option. Ein echter, also wirklich legitimer Waffenstillstand würde genau das fordern – dass Hisbollah ihre Streitkräfte einfach mit dem libanesischen Militär zusammenführt.

Und das libanesische Militär wird natürlich von einem Christen geführt, einem maronitischen Christen, so wie es die Verfassung vorsieht. Und das wäre ideal. Ich würde das wirklich gern sehen.

Ich liebe, wissen Sie, ich liebe den Libanon. Der Libanon hat einen christlichen Präsidenten. Er hat, glaube ich, auch einen christlichen Vizepremier und einen christlichen Armeechef. Und es ist einfach so, wissen Sie, früher war das Land das „Schweiz des Nahen Ostens“, bevor Israel es ruiniert und einmarschiert ist. Und natürlich hat Präsident Reagan, Ronald Reagan, damals ein Beispiel gegeben, indem er Israel nach der Invasion des Libanon, ich glaube, das war neunzehnhundertzweiundachtzig, ordentlich die Leviten gelesen hat. Er hat ihnen im Grunde gesagt, dass er sämtliche amerikanische Sicherheitsunterstützung stoppen würde, wenn sie nicht aufhören und ihre Truppen abziehen.

Ich würde es großartig finden, wenn Präsident Trump, na ja, in Reagans Fußstapfen treten und das tun würde. Aber du hast völlig recht. Die Hisbollah ist die größte muslimische Partei im Libanon. Sie führt eine Opposition im Parlament an, die zweiundsechzig Sitze hat – von, ich glaube, hundertfünfundzwanzig. Vielleicht ist es ein bisschen mehr, aber im Grunde braucht man fünfundsechzig Sitze für eine Mehrheit, und ihnen fehlen drei Sitze. Sie haben wirklich kein Interesse an einem Bürgerkrieg. Aber Israel ist sehr daran interessiert, dass der libanesischer Bürgerkrieg, der vor etwa zwanzig Jahren endete, wieder aufflammt. Denn sie wollen – sie glauben – sie würden es einfach gern sehen. Das ist, ehrlich gesagt, ihre Lösung für jedes Land.

Weißt du, sie haben natürlich enorm vom syrischen Bürgerkrieg profitiert. Der hat ja einen ihrer größten Feinde gestürzt – Präsident Assad, der dann bekanntlich nach Moskau geflohen ist. Danach wurde das Land von einem ehemaligen al-Qaida- und ISIS-Anführer, al-Schara, übernommen. Und genau so etwas würden sie auch gern im Iran sehen. Sie wollen das Land in kleine Teile zerlegen. Im Grunde gilt: Jedes Land, das unabhängig ist oder ihre Vorherrschaft über die westliche Nahostregion infrage stellt, ist für sie ein Ziel. Sie wollen es destabilisieren, untergraben, seine Gebiete annektieren und besetzen – und genau das haben sie getan.

## **#Nima**

Ich denke, die Lösung, über die Sie sprechen – also Hisbollah mit der libanesischen Armee zu vereinen – das wird erst nach dem Ende der Besetzung des Libanon möglich sein. Denn bevor die Besetzung endet, bevor man wirklich einen Schlussstrich zieht, muss Israel sich zurückziehen. Es gibt keine Möglichkeit, dass Israel dort bleibt. Und Sie sprechen über die Zukunft, also darüber, wie die Zukunft des Libanon aussehen könnte. Denn das ist ja der eigentliche, der zentrale Grund dafür, dass es überhaupt eine Gruppe wie Hisbollah im Libanon gibt – die Besetzung des Landes. Sie sind nicht einfach so entstanden. Wenn ich mich nicht irre, war das im Jahr neunzehnhundertachtzig. Sie sind entstanden wegen der Besetzung, die schon vor der Gründung der Hisbollah stattgefunden hat. Das ist wirklich entscheidend. Aber wenn man sich die Lage anschaut, dann muss man zuerst die Besetzung beenden. Man muss etwas gegen die Besetzung tun. Und erst danach kann man darüber sprechen, was aus dem Libanon werden soll. Dann werden sie sich vielleicht neu definieren – vielleicht nach dem Ende der israelischen Besetzung des Libanon.

## **#Guest**

Ja, das stimmt absolut. Und natürlich wird Israel darauf bestehen, dass Hisbollah erst entwaffnet, bevor sie irgendwelche Truppen abziehen. Dieses Waffenstillstandsabkommen, das ja, wie du erwähnt hast, nicht zwischen gegnerischen Streitkräften ausgehandelt wurde, ist im Grunde wie ein Vertrag – im Prinzip wie der Versailler Vertrag. Die Deutschen nannten den Versailler Vertrag damals ein Diktat, weil sie keinen Einfluss darauf hatten. Sie sollten ihn einfach unterschreiben. Am Ende bekamen sie zwar noch ein paar Zugeständnisse in letzter Minute, aber sie waren von den Verhandlungen ausgeschlossen. Für sie war das im Grunde eine bedingungslose Kapitulation.

Und genau das ist es im Grunde für die Hisbollah. Sie durften nicht teilnehmen. Der Iran durfte auch nicht teilnehmen. Also war das Ganze im Prinzip einseitig. Es war, als würden sich nur die Verbündeten untereinander einigen. So, als würden die USA, die Ukraine und die EU zusammenkommen, um einen Friedensvertrag für Russland auszuhandeln, und dann sagen: „Okay, du musst das unterschreiben – oder eigentlich, du musst es gar nicht unterschreiben. So wird es einfach sein.“ Im Grunde fragen sie die Hisbollah also nicht einmal, ob sie das unterzeichnen oder billigen will. Es ist wirklich nur eine Propagandamaßnahme. Sie hat keinerlei Gültigkeit. Und sie wird auch niemals umgesetzt werden.

Im Grunde genommen bedeutet das, dass damit eine dauerhafte israelische Besetzung des südlichen Fünftels des libanesischen Territoriums legitimiert wird – und dieser Teil ist natürlich schiitisch. Etwa zweihunderttausend schiitische Libanesen wurden aus dem Süden des Landes vertrieben, und all ihre Häuser wurden zerstört. Im Prinzip haben sie das Gebiet so behandelt wie Gaza, nachdem sie dort zweiundneunzig Prozent der Häuser zerstört haben. Es gibt inzwischen über eine Million libanesische Flüchtlinge. Und die Vereinigten Staaten hätten enormen diplomatischen Einfluss, den wir – also die Trump-Regierung – aber nicht nutzen, um die Lage zu verbessern und einen gerechten, dauerhaften Frieden für den Libanon zu erreichen. Ein gerechter und dauerhafter Frieden für den Libanon bedeutet: keine israelischen Besatzungstruppen.

## **#Nima**

David, wie verstehst du das eigentlich, wenn Leute wie Mike Huckabee, der amerikanische Botschafter in Israel, sagen, dass es ohne Israel die Vereinigten Staaten gar nicht geben würde? Also, er spricht da ja über die USA. Ich weiß ehrlich gesagt nicht, was sein Verständnis von den Vereinigten Staaten und Israel ist. Soweit ich das sehe, wurde Israel im Jahr neunzehnhundertachtundvierzig gegründet. Ist das für ihn also etwas Religiöses? Wie verstehst du das? Denn diese Leute treffen ja Entscheidungen, wenn es um die Lage im Nahen Osten geht.

## **#Guest**

Ja, Mike Huckabee ist ein evangelikaler Christ, und er hat einen Vers in der Bibel falsch interpretiert. Darin geht es darum, dass der Herr Abraham und seine Nachkommen segnen wird, und dass jeder, der Abraham und seine Familie segnet, gesegnet wird. Und jeder, der sie verflucht, wird verflucht.

Aber wissen Sie was? Laut der Bibel ist im Grunde die gesamte arabische Nation, die sich über ein Dutzend oder mehr Länder verteilt, ebenfalls Nachkomme Abrahams – über Ismael. Das kann man also in beide Richtungen auslegen. Wenn wir einfach zusehen und nichts tun, während unschuldige Zivilisten in Gaza und im Libanon getötet werden – jedes Leben ist gleich wert in den Augen Gottes. Das steht in der Bibel. Und als Christen sollen wir das glauben. Aber viele Christen scheinen zu denken, dass jüdisches Leben in Gottes Augen irgendwie mehr wert ist als muslimisches Leben. Und das stimmt einfach nicht.

Also ja, Huckabee ist völlig realitätsfern. Präsident Trump hat natürlich reagiert und gesagt – und das hat er mehrfach betont – Israel würde ohne die USA gar nicht existieren. Und wenn es je existiert hätte, wäre es ohne amerikanische Unterstützung längst zerstört worden. Und ich denke, im Großen und Ganzen hat er damit recht. Aber Huckabees Aussage hat keinerlei faktische Grundlage. Sie ist Teil seiner wahnhaften Theologie, die die Bibel auf eine Weise verdreht, die nie so gemeint war. Denn offensichtlich existierte Israel damals gar nicht. Es ging nicht um das moderne Israel, den heutigen Staat, weil es den zu jener Zeit schlicht nicht gab. Das war, ich weiß nicht, etwa fünfzehnhundert oder vierzehnhundert vor Christus. Und Israel existiert ja erst seit neunzehnhundertachtundvierzig. Israel ist ein großartiges Land, aber es wird eben von rechtsextremen Kräften geführt, die sich im Grunde wie hitlerähnliche Aggressoren verhalten.

Offensichtlich sind sie keine genozidalen Aggressoren auf dem Niveau von Hitler. Aber wenn man von einem Schurkenstaat spricht, der als Aggressor auftritt, dann ist das genau das, was Netanjahu ist. Und leider trifft das auf die meisten israelischen Führer ebenfalls zu. Ich würde gern den Vorsitzenden der Demokratischen Partei in Israel sehen, der ja zugegeben ein Stück weit Sozialist ist. Er ist im Grunde der Anführer der einzigen zionistischen Partei, die wirklich Frieden mit Israels Nachbarn unterstützt. Und genau das braucht Israel im Moment. Wir brauchen keinen Regimewechsel im Iran mehr. Wir brauchen einen Regimewechsel in Israel – hin zu einer friedliebenden Regierung, die bereit ist, israelische Truppen aus den Nachbarregionen abzuziehen, um einen gerechten und dauerhaften Frieden in der Region zu sichern.

## **#Nima**

Glauben Sie, wenn Donald Trump andeutet, dass Syrien vielleicht eine große Rolle im Libanon spielen könnte – was meint er damit? Spricht er von den neuen Gruppierungen in Syrien, die im Libanon eingesetzt werden sollen, oder meint er die Regierung? Denn die syrische Regierung hat ja erklärt: Wir werden daran nicht teilnehmen, wir werden nicht angreifen, wir machen da nicht mit. Aber es gibt eben einige Gruppierungen in Syrien, die gegen andere Fraktionen des IS kämpfen. Es ist wirklich erstaunlich, wie die Lage in Syrien heute aussieht. Die Leute, die früher in Idlib waren und dann nach Damaskus gekommen sind, kämpfen jetzt gegeneinander. Und Donald Trump sagt im Grunde: Lasst uns dieses Chaos nehmen, es von dort wegräumen und in den Libanon verlagern. Für mich ist das ein Rezept für Chaos und neue Probleme in der Region. Und ehrlich gesagt, ich sehe nicht, wie das Donald Trump helfen soll.

## **#Guest**

Also, ich denke, Trump ist ganz offensichtlich sehr frustriert über die israelische Invasion und die anhaltende Besetzung des Libanon. Aber er ist ganz klar nicht bereit, irgendetwas dagegen zu unternehmen. Und genau das zeigt dieses Waffenstillstandsabkommen, denn es sollte eigentlich ein dauerhafter Waffenstillstand sein. Wir haben ja darüber gesprochen, dass Israel ihn schon am nächsten Tag verletzt hat – mit zwei getrennten Angriffen auf die Hisbollah, bei denen auch ein paar unschuldige Mädchen getötet wurden. Ich denke, Syrien war, historisch gesehen, unter Assad eindeutig ein stabilisierender Faktor im Libanon. Es gab eine syrische Militärpräsenz, Syrien hat eine Zeit lang für Sicherheit gegenüber Israel gesorgt, aber auch die libanesische Politik stabilisiert – im Grunde hat es den Libanon zu einer Art syrischem Vasallenstaat gemacht.

Und natürlich war Syrien früher ein Verbündeter des Iran, so wie es heute der Irak ist, und das ist jetzt nicht mehr der Fall. Ich denke, die Idee, die Trump hat, ist, dass muslimische Truppen oder muslimische Streitkräfte die Lage wahrscheinlich besser stabilisieren könnten. Einfach weil sie vermutlich nicht als Besatzungsmacht oder Eroberer auftreten würden. Sie würden eher als Friedenstruppen agieren, idealerweise als Ersatz für die israelischen Besatzungstruppen. Also, ich finde, vom Grundgedanken her ist das gar nicht so abwegig. Wenn Syrien eine stabile Regierung hätte, geführt von einem säkularen Anführer, der nicht so ein al-Qaida-Schlächter wie al-Scharaa war, dann wäre das durchaus ein vernünftiger Ansatz. Und wenn Syrien tatsächlich als neutraler Vermittler auftreten könnte – also als muslimisches oder arabisches Land, vielleicht mit türkischen, syrischen oder sogar ägyptischen Truppen – dann wäre das durchaus denkbar.

Die Idee, dass sie als Friedenstruppen die Israelis ersetzen könnten – oder vielleicht sogar die USA, also, ich will keine US-Soldaten im Libanon sehen – aber selbst US-Truppen, die die südliche Grenze zwischen Hisbollah und Israel sichern und es Zivilisten ermöglichen, in das bisschen zurückzukehren, was von ihren Häusern noch übrig ist, das halte ich für eine vielversprechende Idee. Ich denke, Präsident Trump ist da auf einer richtigen Spur. Aber wie du erwähnt hast, scheint al-Sharaa daran kein Interesse zu haben. Ich glaube allerdings, man könnte ihn dazu bewegen – sagen wir, durch finanzielle Zusagen, vielleicht in Milliardenhöhe. Dann könnte er sich mit der Idee anfreunden. Natürlich wird er das aber nur tun wollen, wenn es irgendeine Form von israelischer Zustimmung gibt. Und Netanyahu hat sehr deutlich gemacht, dass Israel nicht bereit ist, Truppen abzuziehen – außer aus diesen zwei winzigen Pilotzonen, die gerade an die Kontrolle der libanesischen Armee übergeben werden.

## **#Nima**

Nach den Informationen aus iranischen Quellen haben wir bisher erfahren, dass sie möglicherweise nicht an der nächsten Verhandlungsrunde mit den Vereinigten Staaten teilnehmen werden – wegen dem, was letzte Nacht passiert ist. Offenbar haben einige Kanäle in Iran berichtet, dass die Revolutionsgarden ihre Waffen im Land verlagern. Ich weiß nicht, ob es heute Nacht zu irgendeiner Art von Angriff kommen könnte. Aber die Lage ist extrem angespannt. Ich weiß es wirklich nicht,

denn es gibt noch etwas anderes: J.D. Vance hat direkt nach der zweiten Verhandlungsrunde gesagt, es gebe eine neue Kommunikationslinie zwischen Iran und den Vereinigten Staaten, um die Straße von Hormus zu koordinieren. Doch die Revolutionsgarden haben letzte Nacht erklärt, dass es so etwas überhaupt nicht gibt. Es gibt also keine Kommunikation zwischen beiden Seiten zur Steuerung der Straße von Hormus – obwohl J.D. Vance gesagt hatte, dass es sie gibt. Und heute, heute Nacht, scheint es, als würde sich die Lage in der Region weiter zuspitzen.

Ja. Wie sehen Sie das ganze Konzept der Situation im Persischen Golf und die Art, wie Donald Trump damit umgeht? Also, statt zu reden, statt Gespräche zwischen den beiden Seiten zu führen – denn in Iran ist das nicht so einfach. Viele Leute sagen, wenn es um Iran geht: „Diese Leute haben das Sagen, wir machen das, und sie werden es akzeptieren.“ Aber so ist es nicht. Auch dort gibt es unterschiedliche Kräfte. Genau wie in den Vereinigten Staaten. Man sieht ja, dass es innerhalb der Trump-Regierung im Grunde zwei Lager gibt, die gegeneinander arbeiten. Dasselbe passiert in Iran. Es gibt zwei Seiten. Die eine ist eher militärisch geprägt, sie denkt in militärischen Kategorien. Die andere Seite ist eher auf Verhandlungen und Gespräche ausgerichtet. Aber am Ende werden sie gemeinsam entscheiden. Wenn diese Spannungen weiter zunehmen und sich fortsetzen, wird das für die Region sehr kritisch werden.

## **#Guest**

Also, es gab damals eine Operation namens „Project Freedom“, wie Sie und Ihre Zuschauer sich sicher erinnern. Dabei schickten die USA drei Zerstörer der US Navy durch die Meerenge, und sie wurden sofort von iranischer Seite angegriffen – mit Drohnen, Raketen und schnellen Raketenbooten. Die erste Reaktion der Trump-Regierung darauf war, dass dieser Angriff keine amerikanische Vergeltungsaktion rechtfertige. Man sah das nicht als schwerwiegend genug an, um einen größeren militärischen Gegenschlag auszulösen. Mein Argument wäre gewesen – wenn ich Trumps Berater gewesen wäre –, dass es sich hier um einen Angriff der Revolutionsgarden auf ein neutrales Schiff handelte. Es war kein US-Schiff, sondern ein singapurisches. Das Schiff überstand den Angriff mit relativ geringen Schäden, die Brücke wurde nur mäßig beschädigt.

Es hat die Straße von Hormus erfolgreich durchquert, und es gab keine Opfer. Das rechtfertigt also keine militärische Reaktion der USA. Es war ein diplomatischer Protest angebracht, als Reaktion auf den Bruch der Waffenruhe. Und wir hätten auf jeden Fall eine deutliche Warnung aussprechen müssen, dass so etwas in Zukunft nicht toleriert wird. Aber Trump hat einfach überreagiert und die Lage eskaliert, indem er den Iran direkt mit militärischen Angriffen getroffen hat, die niemals hätten stattfinden dürfen. Das war wirklich ein klarer Verstoß gegen den Geist des Waffenstillstands-Memorandums, das er, ich glaube, seit etwa zwölf Tagen umgesetzt hatte – je nachdem, ob man vom vierundzwanzigsten oder vom vierzehnten Juni zählt, als er es elektronisch unterzeichnet und erstmals bekanntgegeben hat.

Also, Präsident Trump ist oft sein eigener schlimmster Feind. Er sabotiert seine eigenen Friedensabkommen, seine eigene Außenpolitik. Er wechselt ständig die Richtung, er macht

Rückzieher. Privat wird er gegenüber Netanjahu richtig hart, und dann rudert er öffentlich zurück und lässt ihnen am Ende alles durchgehen. Genau das ist das Problem, wenn eine Supermacht von einem instabilen Führer geleitet wird. Es ist im Kern unausgeglichen und unberechenbar. Und wissen Sie, er hat als ein edler, mutiger Friedenspräsident angefangen. Er sprach davon, alle Konflikte zu beenden, keine neuen Kriege im Ausland zu beginnen. Und jetzt hat er einen Krieg angefangen, von dem er nicht weiß, wie er ihn beenden soll.

Und der Weg, das Ganze zu beenden, ist, das Waffenstillstandsabkommen umzusetzen und im Grunde kleinere, aus meiner Sicht eher unbedeutende, iranische Verstöße zu ignorieren. Also einfach mündlich protestieren und, falls sie es wieder tun, mit einer angemessenen Reaktion antworten. Aber ja, die Art, wie er die Lage eskaliert hat, zeigt, dass er nicht versteht, wie man einen Krieg wieder herunterfährt. Und wenn man das nicht tut, kann der Konflikt völlig außer Kontrolle geraten. Und dann, ziemlich bald, werden die Bombardierungen wieder beginnen – tägliche Luftangriffe, die USA gegen den Iran und der Iran gegen US-Militärbasen, in sechs verschiedenen Ländern, am selben Tag. Und ich glaube nicht, dass das das ist, was er will.

Aber leider hat der Iran etwas, das die USA nicht haben – nämlich die Kontrolle über die Straße von Hormus. Und wenn sie die wieder schließen, können sie innerhalb eines Jahres ganz leicht eine weltweite Wirtschaftskrise auslösen. Deshalb glaube ich nicht, dass das eine Option ist. Präsident Trump hat ganz klar gesagt, dass der Hauptgrund, warum er sich entschieden hat, das Abkommen zu iranischen Bedingungen zu unterzeichnen – also im Grunde fast alle Punkte zu akzeptieren, die er vorher als inakzeptabel bezeichnet hatte – darin lag, dass er nicht wie Herbert Hoover enden und die USA in eine zweite große Depression führen wollte. Und leider scheint er zu vergessen, wie entscheidend das ist. Wenn er den Iran weiter angreift, ist es fast unvermeidlich, dass sie die Meerenge wieder schließen.

## **#Nima**

Ich glaube, was die Vereinigten Staaten mit dem jüngsten Besuch von Marco Rubio versuchen, ist, die Straße von Hormus politisch auszubalancieren. Sie reisen nach Bahrain, Kuwait und in die Vereinigten Arabischen Emirate, sprechen dort mit den Regierungen, versuchen Druck auf Oman auszuüben und sie davon zu überzeugen, dass vielleicht einige dieser Tanker über omanische Routen durch die Straße von Hormus fahren könnten. Dann reagiert die Revolutionsgarde, greift einige dieser Tanker, Schiffe und Boote an. Denn der Hebel der Iraner ist militärisch – ihre Präsenz im Persischen Golf, in der Straße von Hormus. Sie kontrollieren diese Region.

Aber sie versuchen jetzt, die omanische Regierung zu überzeugen – obwohl sie gar nicht Teil des Konflikts war. Sie waren nicht im Krieg. Im Gegenteil, sie haben versucht, ihr Bestes zu tun, um beide Seiten an einen Tisch zu bringen. Und jetzt, dieser politische Schritt – ich weiß nicht, was Marco Rubio damit bezweckt. Denn dieser Mann, jedes Mal, wenn er nach Europa reist, sorgt er für

neue Probleme. Fährt er in den Nahen Osten, gibt es wieder neue Probleme. Er ist keine Lösung – zumindest nicht in den letzten zwölf Monaten oder seit mehr als einem Jahr, seit er im Amt ist. Er ist der Außenminister der Vereinigten Staaten.

## **#Guest**

Ja, Rubio ist wirklich die schlimmste Person. Ich meine, er ist ja bekannt dafür, dass er das Achtundzwanzig-Punkte-Friedensabkommen zwischen Trump und Russland neu verhandeln wollte, um den Ukrainekrieg zu beenden. Und ich schätze, fünfundzwanzig dieser Punkte waren für Russland akzeptabel. Dann hat er das im Grunde durch Selenskyjs Friedensplan ersetzt – einen maximalistischen Plan, den Russland komplett abgelehnt hat. Und er meinte dann, oh, das Abkommen sei jetzt viel besser, viel besser, weil wir allen Forderungen Selenskyjs nachgegeben und alle Punkte von Trump in den Mülleimer geworfen haben.

Er ist jemand, der dafür bekannt ist, gegen die nationalen Sicherheitsinteressen der USA zu arbeiten. Im Grunde ist er ein von Israel, und in geringerem Maße auch von der Ukraine, gekaufter Politiker. Und, na ja, er ist ein Neokonservativer. Wie du gesagt hast, er unterstützt jeden Krieg. Er fand den Iran-Krieg großartig. Er hat ihn anfangs nicht lautstark unterstützt, aber seit er begonnen hat, äußert er sich sehr deutlich dafür. Und, na ja, er sorgt einfach überall für Ärger, wo er auftaucht. Außerdem ist er extrem pro-israelisch.

Er kann das nicht sehen – ihm fehlt völlig das strategische Einfühlungsvermögen. Weißt du, er akzeptiert keine der legitimen Gründe, die sie haben, um sich selbst und ihre eigenen Länder zu verteidigen, so wie es J.D. Vance tut. J.D. Vance hat darauf hingewiesen, dass Iran eine Großmacht ist – na ja, er hat nicht wörtlich „Großmacht“ gesagt, aber er meinte, dass Iran genauso ein Recht auf Selbstverteidigung hat wie Israel. Sie haben das Recht, ballistische Raketen zu besitzen. Trump sagt, sie haben das Recht, Uran bis zu drei Komma sieben Prozent anzureichern, damit sie ihre eigene nukleare Energie haben können – also all die Rechte, die ein normales Land nach internationalem Recht hat. Aber Rubio glaubt das nicht. Für Rubio ist alles schwarz oder weiß. Er sieht die Israelis im Grunde als Gottes Soldaten hier auf Erden, die Gottes Kriege führen. Und all ihre Feinde sind automatisch böse. In Wirklichkeit ist das Ganze aber viel grauer.

Wissen Sie, die Iraner – also das islamistische Regime – haben, nach meiner Zählung, etwa sechstausendsiebenhundert Demonstrierende getötet. Sicher nicht die vierzigtausend oder zwanzigtausend, von denen wir heute aus propagandistischen Quellen gehört haben. Aber diese Demonstrierenden wurden vom Mossad und der CIA zum Handeln aufgerufen. Sie würden heute noch leben, wenn wir sie nicht im Grunde dazu gebracht hätten, sich zu erheben – und damit das Regime in Iran dazu, sie zu töten. Aber Israel ist ein ebenso mörderisches Regime. Es hat in einem viel kürzeren Zeitraum weit mehr Menschen getötet, als die Iraner in den letzten drei Jahren. Also, warum ergreifen die USA überhaupt Partei? Die USA sollten völlig neutral bleiben. Ich habe das schon einmal in Ihrer Sendung gesagt. Die Vereinigten Staaten sollten eine Politik wohlwollender Neutralität verfolgen – das heißt, wir verbünden uns nicht mit Israel.

Natürlich werden wir kein Bündnis mit Iran eingehen, aber auch keines mit Israel. Wir werden Israel Waffen verkaufen, wenn es sich entsprechend verhält – also wenn es keine Invasionen startet oder keine internationalen Aggressionen gegen seine Nachbarn begeht, vor allem keine unprovokierten. Wenn das aber doch passiert, dann werden wir jede Sicherheitsunterstützung und jede Verteidigungskooperation beenden, auch im Bereich der Geheimdienste. Und wissen Sie, ich glaube, das ist etwas, das J.D. Vance in Betracht ziehen würde, wenn er Präsident wäre. Und hoffentlich wird er im Jahr zweitausendachtundzwanzig zum Präsidenten gewählt – mit der Unterstützung von Tucker Carlson und vielen anderen, die Trumps Umfeld verlassen haben und ihn nicht mehr unterstützen, weil er sich entschieden hat, Israel über Amerika zu stellen. Aber genau das brauchen wir: einen Präsidenten, der wirklich ein Friedenspräsident ist. Einen, der keine neuen Kriege beginnt und alles in seiner Macht Stehende tut, um die Kriege zu beenden, die wir im Moment führen.

## **#Nima**

Nach deinem Verständnis, David, glaubst du, dass sich eine Art Spaltung unter den arabischen Staaten am Persischen Golf abzeichnet?

## **#Guest**

Also, ich denke, die arabischen Staaten in der Golfregion sind gezwungen, sich einer neuen Realität zu stellen. Nämlich, dass die Sicherheitsgarantien der USA im Grunde kaum etwas wert waren, weil die USA beschlossen haben, viele ihrer Raketenabwehrsysteme aus der Golfregion nach Israel zu verlegen. Sie haben also die Verteidigung Israels über die der Golfstaaten gestellt. Und natürlich sind die Golfstaaten dadurch stärker gefährdet. Es gibt weniger, was wir tun können, um iranische Raketenangriffe abzuwehren, einfach wegen ihrer Nähe zum Iran. Im Grunde hat die US-Marine gezeigt, dass sie der iranischen Seemacht und der militärischen Stärke im Persischen Golf und in der Straße von Hormus nichts entgegensetzen kann.

Iran hat also gezeigt, dass es eine bedeutende Regionalmacht ist – und auf dem Weg, eine regionale Hegemonialmacht zu werden, mit der man rechnen muss. Infolgedessen, so wie ich das sehe, haben selbst Länder wie Katar darüber gesprochen, ihr Stromnetz mit dem Irans zu verbinden, damit Iran keinen Grund hätte, sie erneut anzugreifen. Sie schließen jetzt allerlei neue diplomatische Abkommen und denken sogar über mögliche künftige Sicherheitsvereinbarungen nach – alles, um Iran so weit wie möglich davon abzuhalten, sie wieder anzugreifen. Letztlich, so sagen viele, liegt die eigentliche Lösung natürlich darin, die US-Streitkräfte aus ihren Ländern abzuziehen.

Und dann, wissen Sie, Oman – obwohl Oman, wie Sie erwähnt haben, einen US-Militärstützpunkt hat – wurde von Iran nicht angegriffen. Die Omanis waren nämlich wirklich aufrichtig bemüht, ein Friedensabkommen in der Atomfrage auszuhandeln, bevor der Krieg begann. Tatsächlich hat Iran damals ein sehr vielversprechendes Atomabkommen angeboten, deutlich besser als alles, was wir heute noch erreichen könnten – jetzt, nachdem wir Irans erste Familie, den obersten Führer und

fünfzig weitere Führungspersonen getötet haben. Und dazu noch siebzehnhundert Zivilisten, darunter etwa hundertfünfzig, hundertsechzig Mädchen, bei diesem sogenannten Double-Tap-Tomahawk-Angriff in den ersten Tagen des Krieges.

## **#Nima**

Glauben Sie, dass der Fall Russland und Ukraine für die Trump-Regierung bald zu einer Priorität wird? Denn vor Kurzem waren ja der Außenminister und der NATO-Generalsekretär in den Vereinigten Staaten, um mit Donald Trump zu sprechen. Und Donald Trump – übrigens – hat das Ganze im Grunde als eine Art Eigenwerbung genutzt, hat gesagt, er mache dies und das, er sei großartig. Und er meinte, die Ukraine stehe im Moment gut da, und Selenskyj mache einen erstaunlichen Job, so wie er gerade arbeite. Ich weiß allerdings nicht, was die aktuellen Berichte dazu sagen.

Liest er da irgendwelche Berichte aus der Ukraine, oder denkt er sich das einfach aus, um die Position des NATO-Generalsekretärs zu unterstützen? Der steht ja, nebenbei gesagt, klar auf der Seite der Ukraine, liefert mehr Waffen, verkauft mehr Drohnen und leistet zusätzliche Unterstützung. Und ich habe den Eindruck, dass das Thema Ukraine irgendwie in den Hintergrund rückt. Es scheint für die Vereinigten Staaten keine Priorität mehr zu sein. Auf der russischen Seite hört man dagegen etwas anderes. Rubio hat übrigens gesagt, dass dieses sogenannte Anchorage-Abkommen vorbei sei – dass es da in Alaska nichts mehr gebe. Sie hatten ja damals dieses Treffen in Alaska, eine Art Verständigung. Wie sehen Sie das? Was ist Ihre Einschätzung zur Lage in der Ukraine?

## **#Guest**

Also, ich denke, wir hatten tatsächlich ein Abkommen, das zwischen den USA und Russland so gut wie fertig war – über die Bedingungen, um den Krieg zu beenden. Und das beinhaltete natürlich den Rückzug des ukrainischen Militärs aus dem restlichen Teil des Donbass, also aus den zwanzig Prozent der Oblast Donezk, die sie kontrollierten oder noch kontrollieren. Das entsprach etwa einem Prozent ihres gesamten Territoriums. Und Präsident Trump hatte damals bekanntlich einen, na ja, einen lautstarken, ziemlich derben Streit im Weißen Haus mit Selenskyj – im Oktober, also zwei Monate später. Dabei warf er Selenskyjs Karte des Donbass auf den Boden und sagte ihm, die Ukraine sei besiegt, sie werde von Russland zerstört werden, wenn sie nicht akzeptiere, was er als Russlands sehr vernünftige Friedensbedingungen bezeichnete.

Und dann ist er aus der Sitzung rausgegangen und hat all die Argumente von Selenskyj wiederholt. Also, wissen Sie, Präsident Trump zeigt persönlich, im direkten Gespräch, oft viel Mut. Aber danach wird er deutlich feiger, weil er sich irgendwie dem sogenannten Deep State beugt, seinen Beratern aus dem Deep State. Und sein wichtigster Berater in diesem Kreis ist ganz offensichtlich Marco Rubio. Der ist nicht nur Außenminister, sondern auch – na ja, nicht kommissarisch – sondern gleichzeitig Nationaler Sicherheitsberater. Er ist sozusagen das „Kissinger-Gehirn“ hinter Präsident Trump, hinter all seinen schlechten Entscheidungen. Wobei Kissinger tatsächlich ein paar gute Ideen

hatte, die er Nixon gegeben hat. Nach China zu gehen, gehörte allerdings nicht dazu. Dagegen war ich schon immer.

Aber abgesehen davon hatte er ein paar gute Ideen. Ganz klar, uns aus dem Vietnamkrieg herauszuholen, mit dem sogenannten „Frieden mit Ehre“. Aber Rubio, der macht seinen Job nicht. Rubio verhandelt wirklich keine Friedensabkommen mit Russland oder dem Iran. Es gab ein paar Male, ich glaube zweimal im letzten Jahr, da hat er sich mit Lawrow getroffen, als er ernsthafte Gespräche mit den Russen führte. Aber sonst war er, na ja, er war einfach nicht da – er war abgetaucht. J.D. Vance macht seinen Job mit dem Iran. Rubio dagegen ist offenbar, tja, vielleicht zu gutmütig, um sich mit unseren Feinden zu treffen. Aber genau das ist doch die Aufgabe eines Außenministers – man trifft sich mit allen. Und Diplomatie mit unseren Verbündeten ist, ehrlich gesagt, ziemlich bedeutungslos.

Wirklich entscheidend ist die Diplomatie, die man mit unseren Gegnern führt – oder mit den Gegnern irgendeines Landes. Denn jedes Land, auch Großmächte und Supermächte wie die Vereinigten Staaten, hat ein eigenes Interesse daran, gute diplomatische Beziehungen zu seinen Feinden zu pflegen – also auch zu Russland, China, Iran und Nordkorea. Und, na ja, damit tun wir uns im Moment wirklich schwer. Und ja, ganz offensichtlich denke ich, dass Präsident Trump da einen Rückzieher gemacht hat. Rubio hat sich ja geäußert und gesagt, dass wir in diesem Krieg keine neutralen Vermittler sind – obwohl Präsident Trump und das Weiße Haus das in den letzten fünfzehn bis achtzehn Monaten immer wieder betont haben. Aber jetzt sagt er, wir seien ein aktiver Unterstützer der Ukraine und ein aktiver Gegner Russlands.

Allein die Tatsache, dass er gesagt hat, das Anchorage-Memorandum sei tot, zeigt, dass Präsident Trump die Diplomatie aufgegeben hat. Und genau das habe ich schon im Mai letzten Jahres gesagt. Ich meinte damals, es sei offensichtlich, dass Präsident Trump die Diplomatie aufgegeben hat. Danach fing er an, all diese Drohungen auszusprechen – auch nukleare Drohungen gegen die Russen. Meiner Meinung nach hat er heimlich die ukrainischen Drohnenangriffe auf die russische Atombomberflotte unterstützt und seitdem eine ganze Reihe dummer Fehler gemacht. Anchorage war da eine willkommene Alternative, eine Art Atempause, und es wurde ein Memorandum of Understanding ausgehandelt, das den Krieg im August hätte beenden können. Doch davon ist er wieder zurückgerudert. Im Oktober hat er versucht, darauf zurückzukommen. Und seitdem folgt er im Grunde nur noch der Linie der Neokonservativen.

## **#Nima**

Ja, ganz genau. Vielen Dank, David, dass du heute bei uns bist. Wie immer, eine große Freude.

## **#Guest**

Danke, Tim. Es war mir eine große Freude, mit dir zu sprechen. Ich wünsche dir ein schönes Wochenende, und lass uns hoffen und beten, dass im Nahen Osten Frieden einkehrt.

## **#Nima**

Ganz genau. Und bis bald.

## **#Guest**

Pass auf dich auf. Pass gut auf dich auf.